

KARL HUBBUCH

FRÜHE ARBEITEN AUF PAPIER

GALERIE MICHAEL HASENCLEVER



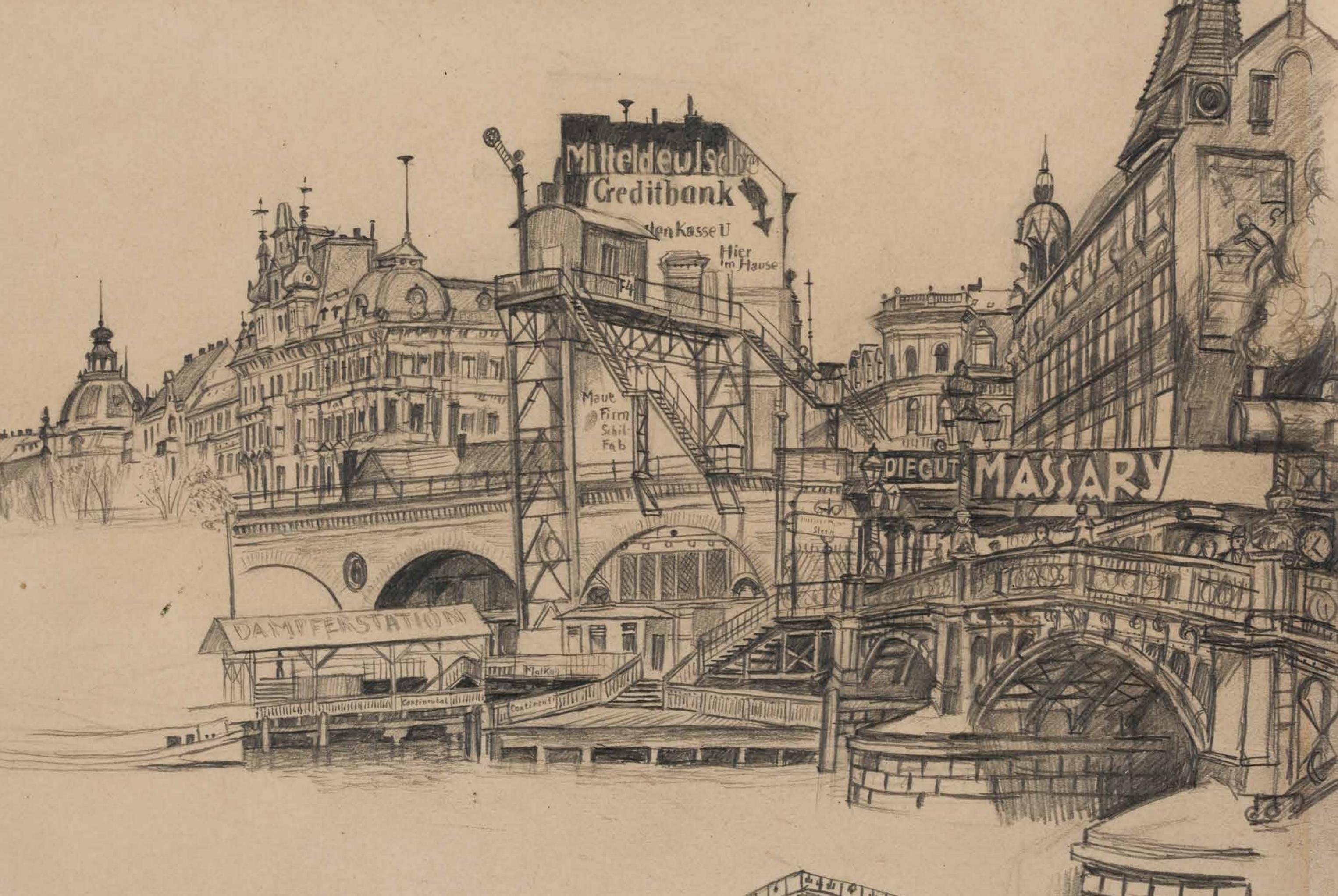
KARL HUBBUCH

Frühe Arbeiten auf Papier

2015

GALERIE MICHAEL HASENCLEVER KG

Baaderstrasse 56c D-80469 München Telefon +49.89.99750071 Fax +49.89.99750069
www.hasencleverart.com gallery@hasencleverart.com



ZU KARL HUBBUCH

Karl Hubbuch wird 1891 in Karlsruhe geboren und gehört damit – wie auch Georg Scholz, Rudolf Schlichter oder George Grosz – der Generation von Künstlern an, die vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs ihr Studium beginnen, während des Krieges einschneidende Erfahrung machen und schließlich die Jahre der Weimarer Republik von 1918 bis 1933 maßgeblich mit ihren Werken prägen und beeinflussen sollen.

Hubbuch gilt heute als einer der wichtigsten Zeichner der 1920er Jahre. Bekanntheit erlangt er durch seine Teilnahme an der epochalen Mannheimer Ausstellung von Gustav Hartlaub *Neue Sachlichkeit* (1925), die auch der Stilepoche ihren Namen gab, sowie durch seine Professur an der Badischen Landeskunstschule in Karlsruhe, wo er eine ganze Generation von Malern und Zeichnern prägt. Als wichtiger Vertreter dieser Stilrichtung schafft er in einer kühlen Malweise und sachlichen Themenauffassung ein beachtliches Œuvre, das sich über Malerei, Zeichnung, Druckgrafik bis hin zu Fotografie erstreckt. Thematisch beschäftigt er sich mit drei Bereichen: dem Gegensatz von Stadt und Land, dem Verhältnis zu einer Frau bzw. das Bild der Frau sowie das Selbstbildnis und das Rollenselbstbildnis.

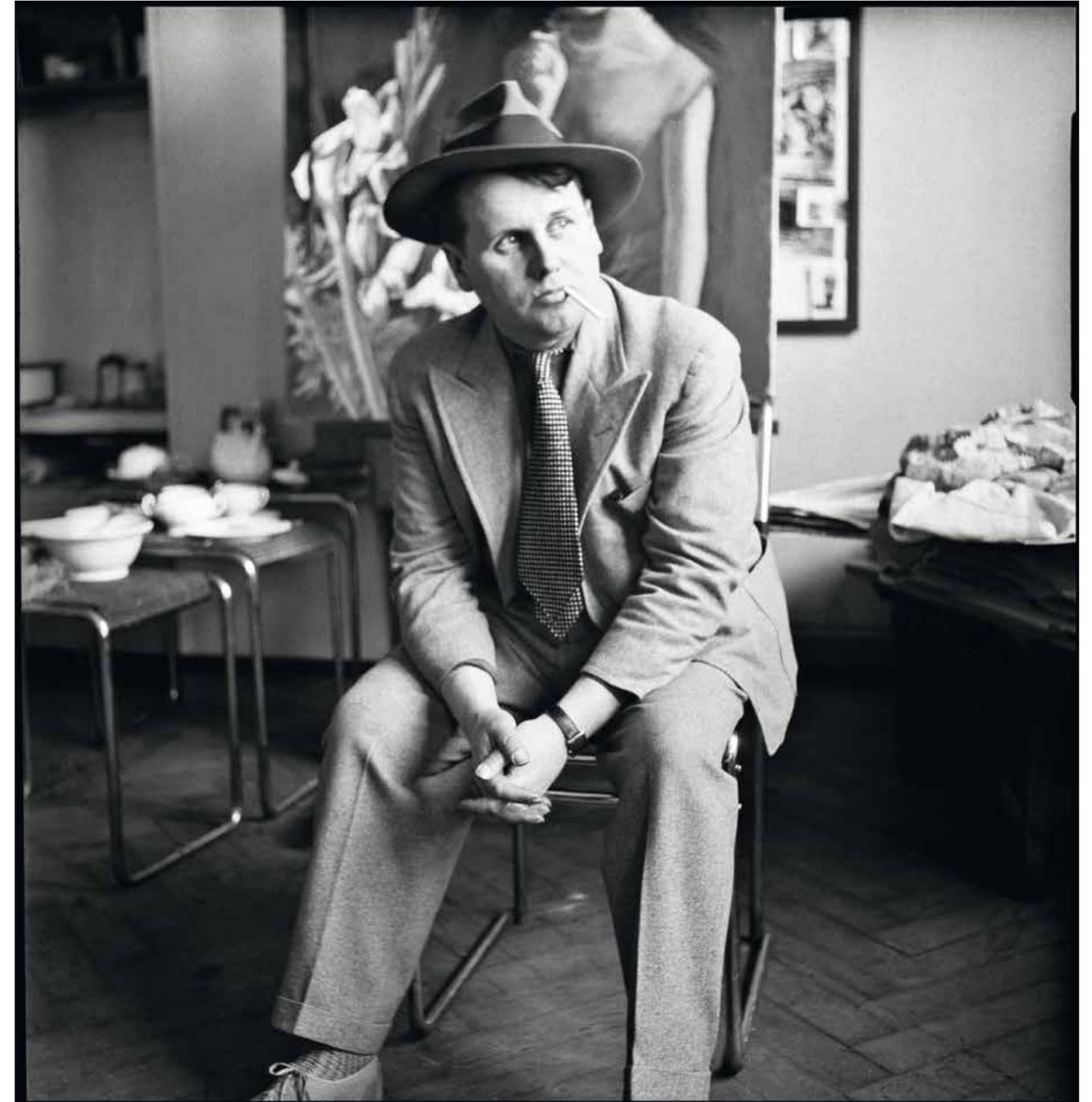
Seine Heimatstadt Karlsruhe wie auch die ländliche Idylle seines Elternhauses zeigen sich als Themen besonders in den frühen Jahren seines Schaffens. Daneben wird zunächst Berlin und dann ab Ende der 1920er Jahre auch Frankreich Ziel zahlreicher Reisen und damit Thema vieler Arbeiten.

Von 1912 an bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges studiert Hubbuch kurze Zeit in Berlin an der Lehranstalt des Kunstgewerbemuseums bei Emil Orlik – ein Lehrer, der es versteht, die Zeichenlust seiner Schüler – zu denen damals auch Grosz zählte – durch methodisches Studium zu disziplinieren. Hubbuchs Arbeiten dieser Zeit zeigen sein Interesse am Menschen und den alltäglichen Situationen im brodelnden Berlin.

1922 kann er dank der finanziellen Unterstützung des jüdischen Tuchgroßhändlers Otto Oppenheim aus Bruchsal erneut einige Zeit in Berlin verbringen. Der Strich wirkt nun klarer und die Szenen komplexer (*Den frommen Bauern, den Pfaffen und Gendarmen, Mörderzentrale, Mirakel* oder *Notausgänge der Ehe*). Für den damaligen wie auch für den heutigen Betrachter ist diese stark verkürzte und äußert vielschichtige Bildsymbolik nur schwer zu entschlüsseln. Hubbuch selbst charakterisiert die Radierungen dieser Zeit als „verschachtelte Kompositionen mit Kammern, Nebenkammern und Geheimkammern“ – es sind Suchbilder, die langsam und sukzessive erschlossen und entschlüsselt werden müssen. So verbindet er beispielsweise in der Radierung *Mörderzentrale*, in der es um die Morde u.a. an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht geht, architektonische Versatzstücke, wie den Exerzierplatz, die Siegessäule oder das Brandenburger Tor mit deutlichen Hinweisen auf tagespolitische Themen wie der Ermordung Walther Rathenaus am rechten Bildrand oder der Ratlosigkeit und Resignation des Volkes im Vordergrund. Auf spannende Weise montiert er hier unterschiedliche Ereignisse, arbeitet mit verschiedenen Bedeutungsmaßstäben, kontrastiert Tag- und Nachtsituationen und stellt der ländlichen Idylle das Treiben der Großstadt Berlin gegenüber.

Die Körpersprache der einzelnen Figuren, die Anordnung der Szenen in kompakten Bildräumen und der Versuch, verschiedene Zeitlichkeiten auf einem Blatt darzustellen, erinnern dabei an filmische oder auch literarische Kompositionen, die mittels ihrer ganz eigenen Erzähltechnik dem Betrachter Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit suggerieren können.

Dass diese Arbeiten zudem stark autobiografische Züge tragen, lässt sich an den Selbstporträts erkennen, die Hubbuch immer wieder gezielt auf diesen Blättern platziert. So findet sich der Künstler beispielsweise in der *Mörderzentrale* oder auch in *Notausgänge der Ehe* jeweils in der rechten Bildhälfte wieder.



Karl Hubbuch im Atelier, nach 1929. Foto: Hilde Hubbuch.

Berlin ist bekannt für sein pulsierendes Leben, seine vielfältigen kulturellen Angebote und eine besondere Mischung an Menschen. Hubbuch besucht 1923, bei seinem dritten längeren Aufenthalt, die bekannten Plätze der Metropole, wie die Jannowitzbrücke, die Friedrichstraße oder das Schloss – mit Akribie und Genauigkeit widmet er sich nun der meist gründerzeitlichen Architektur, den modernen Werbetafeln und den feinen Details im Stadtbild. Der Mensch spielt in diesen Szenen noch immer eine untergeordnete Rolle und dient vielmehr der Verdeutlichung von Größenverhältnissen und der Wiedergabe einer Gesamtsituation – ein Aspekt, der sich in den kommenden Jahren noch ändern wird.

Hubbuch fokussiert sich auf ein Ensemble, das er im Zentrum platziert – zum Rand hin läuft die Komposition flüchtig aus oder wird vom diesem überschritten (*Jannowitzbrücke*). Besonders deutlich wird Hubbuchs Bildsprache in der Radierung *Vor dem Schloss*, in der der Künstler die Wichtigkeit und Massivität der beiden Löwen beinahe ironisch mit den Menschen, die für einen Fotografen zu posieren scheinen, kontrastiert.

Während dieser Zeit wandeln sich seine Arbeiten von den autobiografisch-introvertierten Verschachtelungen zu einem bewussteren „Disponieren nach innerer Wichtigkeit im Bild“. Sie sind – bis heute – faszinierende Zeugnisse des Berliner Großstadtlebens in den Jahren zwischen den beiden Kriegen.

Um 1924/25 zeichnet sich ein deutlicher Einschnitt sowohl im Leben als auch im Schaffen des Künstlers ab. Mit seiner Anstellung an der Akademie in Karlsruhe (zunächst als Assistent, später dann als Leiter der Zeichenklasse), mit der Teilnahme an überregionalen Ausstellungen sowie dem Einzug der Farbe in sein Schaffen, wirkt seine neusachliche Bildsprache zunehmend gefestigt. Hubbuch wendet sich von der kritischen Darstellung tagespolitischer Themen ab und setzt sich vermehrt mit gesellschaftlichen, alltäglichen Situationen auseinander. Dabei bleiben aber seine scharfe Beobachtung und die manchmal ironische Zuspitzung erhalten.

Zu den kolorierten Zeichnungen dieser Jahre gehört *Leichter Krimi*, in der Hubbuch mit zarten Tönen einen spannenden Kontrast zwischen der ängstlichen jungen Frau und dem sich hinter einem schwarzen Tuch versteckenden Mann schafft. Das plastische Moment der einzelnen Bildgegenstände und insbesondere ihre Stofflichkeit werden nun stärker herausgearbeitet und erfahren so in ihrer Wirkung eine Steigerung. Hubbuch konzentriert sich auf eine einzelne Situation und bedient sich sowohl inhaltlich als auch stilistisch erneut am zeitgenössischen Film. Neu ist, dass im Gegensatz zur Polyszenie bzw. Gleichzeitigkeit der vorhergehenden Arbeiten nun vielmehr die Referenz zum Standbild im Fokus steht und so die Phantasie des Betrachters herausgefordert wird, die Geschichte in einen größeren Kontext einzubetten.

Dies wird auch in dem Blatt *Trio* deutlich, in dem Hubbuch ein überaus erotisches und zugleich anzügliches Thema zeigt, bei dem sich vor allem die junge Frau im Vordergrund provokant dem Betrachter präsentiert. Hubbuch konzentriert sich hier ausschließlich auf den Moment zwischen den drei Figuren, wobei unklar bleibt, in welchem Verhältnis diese zueinander stehen. Ein Moment, der sich auch zwischen den beiden Protagonisten in der Lithografie *Untertan* wiederfindet.

1928 heiratet Karl Hubbuch die Studentin Hilde Isay, die in der Folge auf zahlreichen Arbeiten zu sehen sein wird (*Spiegelei*, *Hilde im Bauhausstuhl*, *Hilde schlafend*). Der Ernennung Hubbuchs zum Professor und Leiter der Malklasse an der Landeskunstschule im April desselben Jahres folgt der Umzug des Ehepaars in eine gemeinsame Wohnung, in die Hilde einige Bauhaus-Möbel, wie einen

Stahlrohrsessel von Marcel Breuer, mitbringen wird. Die kühle Eleganz dieser Möbel steht in der kommenden Zeit im Zentrum vieler Arbeiten von Hubbuch, wie die Lithografie *Hilde im Bauhausstuhl* zeigt. Hier greift Hubbuch auf besonders moderne Weise das in den 1920er Jahren populäre Thema Fleisch und Eisen auf, bei dem es um die erotisch konnotierte Kombination von weiblicher Haut mit kaltem Stahl geht.

Mit Beginn der neusachlichen Phase gewinnt das Figurenstudium immer mehr an Bedeutung und das Herausarbeiten von feinen Besonderheiten wie einer bestimmten Körperhaltung oder einer besonderen Physiognomie werden wichtiger. Während des Arbeitsprozesses vergrößert Hubbuch seine Blätter immer wieder, indem er einzelne Papierstreifen anstückelt (*Liegender Halbakt mit Pelz*). Diese zarten aquarellierten Figurenstudien zeigen eine besondere Durchmodellierung der Körper mit einer weichen, beinahe sinnlich-malerischen Auffassung (*Hilde schlafend*, *Lona*). Besonders faszinierend in ihrer Zartheit erscheint hier die aquarellierte Zeichnung des jungen Hubbuch-Modells *Martha*.

Hubbuch umreißt mit wenigen Strichen seine Figuren und schafft dabei auf faszinierende Weise ihre lebensnahe, ungezwungene Bewegtheit und Sinnlichkeit einzufangen. Die zahlreichen Darstellungen dieser Jahre zeigen eine besondere Spontaneität und Konzentration auf den Moment und gehören damit zu den wichtigen künstlerischen Beiträgen dieser Zeit.

Mit den politischen Entwicklungen kurz vor der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten werden auch im Schaffen Hubbuchs deutliche Veränderungen sichtbar. In den sogenannten Versuchsbildern setzt er sich einige Zeit mit altermeisterlichen Techniken auseinander und schafft auf meist nun sehr kleinen Leinwänden gedrungene Kompositionen mit verhärmten Gesichtern. 1933 erhält er sein Kündigungsschreiben, Berufsverbot und darf fortan in seinem Atelier an der Karlsruher Akademie nicht mehr arbeiten. Nach einiger Zeit ist er zunächst als Hilfsarbeiter in der Majolika-Manufaktur, später dann als Blumenmaler für Uhrengehäuse im Schwarzwald tätig. 1945 zieht er nach Rastatt und wird aktives Mitglied der Antifaschistischen Bewegung. Sein Stil ist nun deutlich härter. Erst 1947 erhält er wieder einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und wird Ende des Jahres schließlich zum Professor an die wiedereröffnete Karlsruher Akademie berufen. Gegen Ende seines Lebens erblindet Hubbuch immer mehr. Er stirbt am 26.12.1979 in Karlsruhe.

Karin Koschkar

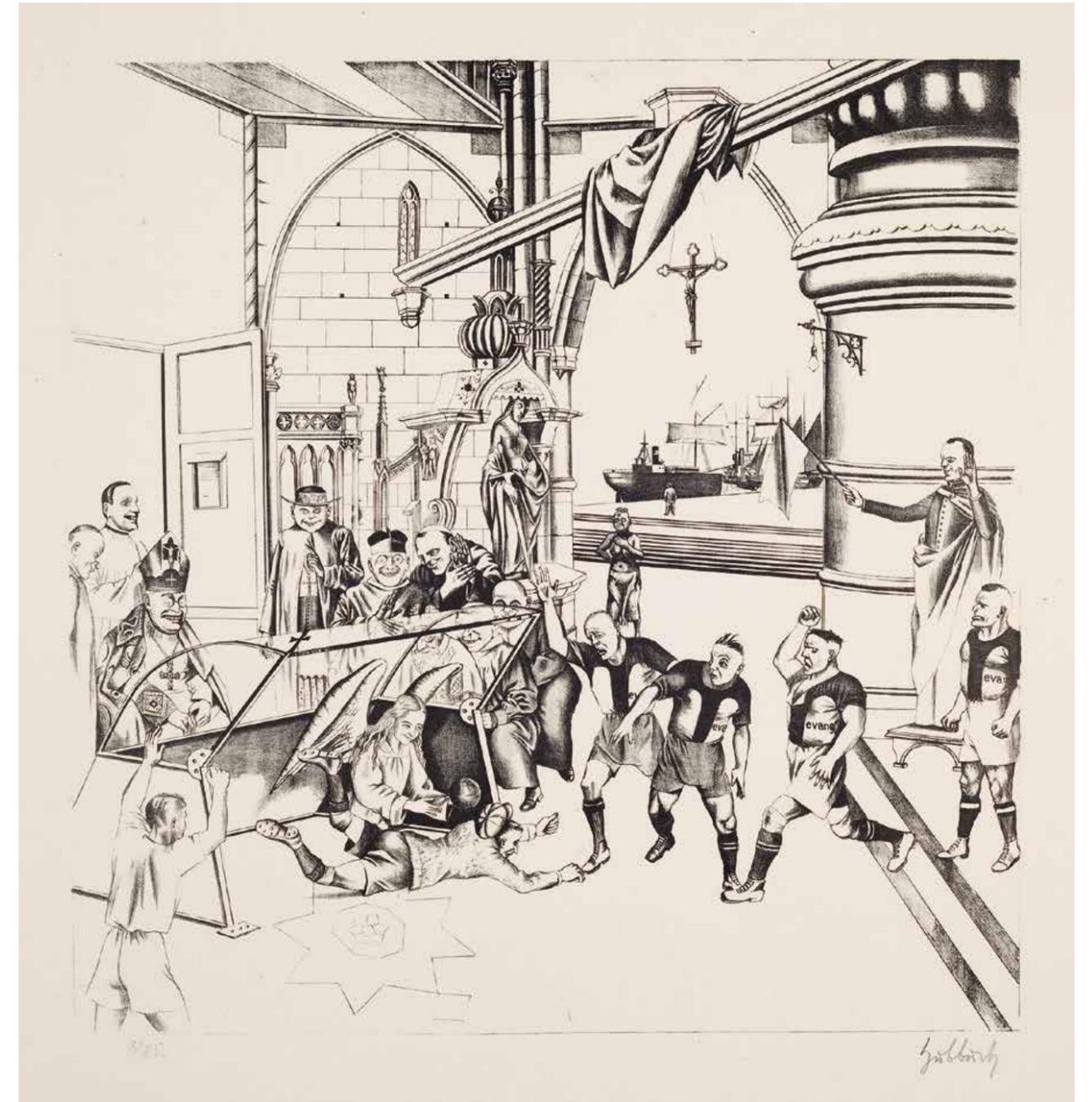


1 Notausgänge der Ehe

Lithografie auf leichtem Papier, 1923
Probedruck mit Bleistift quadriert
und Skizze einer Frauenfigur rechts
Signiert am Rand oben links
Auf leichtem Papier, 39 x 36 cm
Riester 69

Literatur:

1968 Hamburg, Kunstverein, Kat. Nr. 62; 1968 München - Mailand, Kat. Nr. 71; 1969 Freiburg, Kat. Nr. 69; 1973/74
Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 90; 1977 Berlin, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst,
Abb. 130 S. 341; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 92, Abb. S. 153, Text S. 23, 50; 1984 Toulouse,
Kat. Nr. 25; 1986 Hamburg, Kunsthalle: Eva und die Zukunft. Das Bild der Frau seit der Französischen Revolution,
Kat. Nr. 120, Text S. 199f.; 1991 Karlsruhe - Heidelberg - Halle/Saale: Von Thoma bis Hubbuch. Lithographien aus
einer Privatsammlung, Kat. Nr. 8, Abb. 6; 1991 Montréal, Kat. Nr. 269, Abb. 46 S. 47; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 76,
Abb. S. 338, Text S. 131, 140; 1994/95 Mannheim, Abb. S. 238,
Text S. 164f.; 2005/06 Karlsruhe, S. 109



2 Mirakel
Lithografie, um 1924
Druck 2/25
Signiert, nummeriert
Verso: die gleiche Darstellung, unsigniert
Auf gestrichenem Papier, 37 x 36,3 (Blattgröße 50 x 47,1 cm)
Riester 81

Literatur:
1924 Berlin, Kat. Nr. 204; 1968 München - Mailand, Kat. Nr. 76; 1969 Freiburg, Kat. Nr. 81, Text S. 82; 1973/74
Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 92; 1978/79 London, Institute of Contemporary Arts,
Kat. Nr. 53, Abb. S. 39; 1979 Darmstadt, Kat. Nr. 34; 1980 Karlsruhe - Frankfurt - München, Kat. Nr. 34; 1981/82
Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 150, Abb. S. 173; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 77, Abb. S. 337

3 Die Mörderzentrale

Kaltnadelradierung, um 1923

Signiert und betitelt

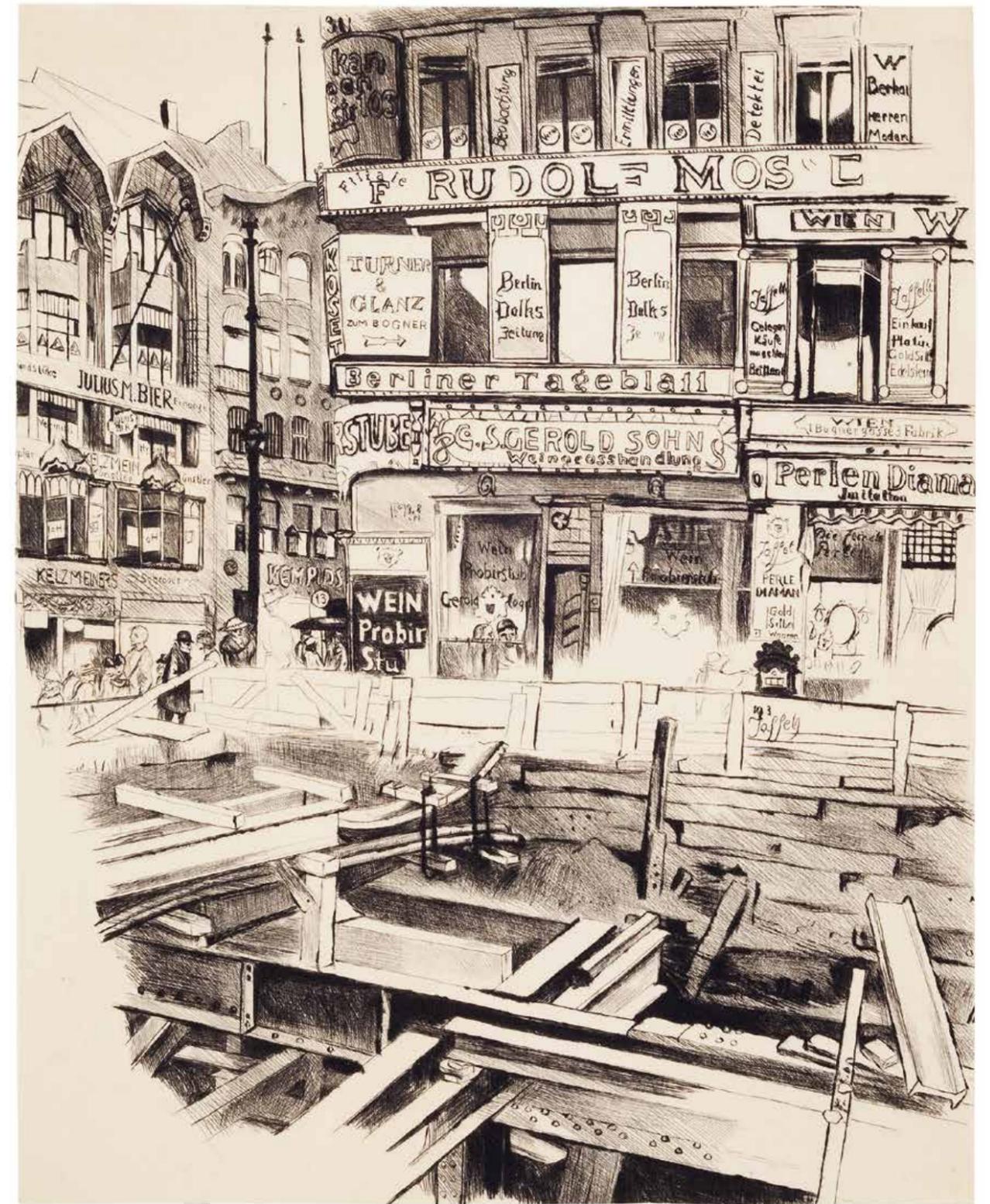
Auf leichtem Bütten-Karton, 19 x 21,3 cm (Blattgröße 24,4 x 24,4 cm)

Riester 83

Literatur:

1923 Karlsruhe, Kat. S. 35; 1968 München - Mailand, Kat. Nr. 77; 1969 Freiburg, Kat. Nr. 83; 1973/74 Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 93; 1980 Karlsruhe, S.15; 1981 Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle: Kunst in Karlsruhe 1900-1950, Kat. Nr. 132; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 97, Abb. S. 150 Text S. 20, 21, 50; 1991 Bonn, Abb. S. 67; 1993 Bayreuth, Kunstverein: Karl Hubbuch. Zeichnungen und Druckgraphik aus der Dr. Helmut und Constanze Meyer-Kunststiftung Bayreuth, Kat. Nr. 23, Abb. S. 20; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 72, Abb. S. 335, Text S. 49f., 131, 132, 133-135, 139, 140; 2005/06 Karlsruhe, Abb. S. 108; 2006/07 Bayreuth - Friedrichshafen - Cheb (Eger), Kat. Nr. 225, Abb. S. 57, 125, 191, Text S. 55





4 Ecke Leipziger- und Friedrichstraße, Berlin

Radierung, 1922 (unsigniert)
 Probedruck von der unverstellten Platte
 Papier bis an den Plattenrand beschnitten
 Auf leichtem Papier, 27,5 x 22 cm
 Riester 64

1929 erschienen in Heft XXXI des Vereins für Original Radierung in Karlsruhe unter dem Titel „Großstadt-Straße“.

Literatur:

1926 „Das Kunstblatt“, Nr. 10, Abb. S. 187; 1969 Freiburg, Kat. Nr. 64; 1973/74 Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 87; 1976 Hamburg, BAT-Cigaretten-Fabriken: Großstadt und Großstadtleben um 1926, Kat. Nr. 32; 1977 Bremen, Kat. Nr. 19, Abb. 18; 1979 Darmstadt, Kat. Nr. 9; 1980 München, Kat. Nr. 32, Abb. S. 174, Text S. 50; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 80, Abb. S. 138, Text S.17; 1986 New York - Cambridge - Stuttgart, Kat. Nr. 61, Abb. 8 S.22 und S.148, Text S. 36, 49; 1991 Montréal, Kat. Nr. 263, Abb. 49 S. 49; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 65, Abb. S. 329, Text S. 45-47; 1994/95 Mannheim, Abb. S. 82, Text S. 82f.; 2012/13 Stuttgart, Kat. Nr. 18, Abb. S.141

5 Den frommen Bauern, den Pfaffen und Gendarmen

Aquarell, Bleistift, Tusche auf festem Papier, 1923

Signiert unten rechts

Verso: signiert, datiert, betitelt

30,5 x 32 cm

Ausstellung:

1971 München, Galleria del Levante: Karl Hubbuch. Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafik, Kat. Nr. 15

Literatur:

Diether Schmidt, Karl Hubbuch, Milano - München 1977, Abb. 19





6 Jannowitzbrücke, um 1922

Bleistiftzeichnung auf Papier

Signiert unten Mitte

26 x 32,5 cm

Vorzeichnung zur gleichnamigen Radierung, Riester 63

Privatsammlung

Ausstellung:

1991 Hannover - Saarbrücken - Kiel, Kat. Nr. 9, Abb. S. 41

Literatur:

1993/94 Karlsruhe, Abb. S. 47, Text S. 46



7 Jannowitzbrücke

Radierung, 1922

Signiert unten rechts

24,7 x 30,5 cm (Blattgröße 29,5 x 39 cm)

Riester 63

In der Graphikreihe „Die Schaffenden“ Euphorion-Verlag, Berlin, herausgegeben von Paul Westheim, erschienen in der 2. Mappe des 5. Jahrgangs 1925 in einer Auflage von 125 Exemplaren

Literatur:

1929 Paris, Kat. Nr. 99; 1961 Berlin, Kat. Nr. 42; 1964 Berlin (Ost), Kat. S. 37; 1969 Freiburg, Kat. Nr. 63; 1971 Stuttgart, Kat. Nr. 61; 1973/74 Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 86; 1974 Berlin (Ost), Kat. Nr. 153, Abb. 44; 1977 Bremen, Kat. Nr. 20; 1977 Berlin, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Kat. Nr. 295, Abb. 119; 1977 Berlin, Kupferstichkabinett, Kat. S. 339; 1978 Berlin, Kat. Nr. 227; 1978/79 London, Hayward Gallery, Kat. Nr. 169; 1978/79 London, Institute of Contemporary Art, Kat. Nr. 57, Abb. S. 284; 1980 Berlin, Kat. Nr. 52; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 78, Abb. S. 139, Text S. 18, 81; 1991 Montréal, Kat. Nr. 264, Abb. 47 S. 48; 1991 Hannover - Saarbrücken - Kiel, Abb. 21 S. 23 Text S. 22f.; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 64, Abb. S. 326, Text S. 45f., S. 131-144, S. 142; 1994/95 Mannheim, Abb. S. 82; 2003 Grenoble, Kat. Nr. 102, Abb. S. 155; 2010/11 Berlin, Kat. Nr. 148, Abb. S. 224; 2012 Berlin, Abb. und Text S. 41



8 Vor dem Schloss (Berlin)

Radierung, 1922

Signiert und datiert „Probedruck 1. Zustand / Weihnachten 1922“

Auf leichtem Bütten-Karton, 22,9 x 21,5 cm (Blattgröße 37,3 x 28,3 cm)

Riester 65

Literatur:

1964 Berlin (Ost), S. 37; 1969 Freiburg, Kat. Nr. 65; 1972/73 Bremen, Kat. Nr. 89; 1973/74 Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 88; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 81, Abb. S. 140, Text S. 19f.; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 66, Abb. S. 328, Text S. 46f.



9 **Trio**
Lithografie, um 1923
Probedruck
Monogrammiert oben rechts
Auf leichtem Bütten-Karton, 43,3 x 44,8 cm

Literatur:
2003 Graz, Neue Galerie: Visionen des Masochismus, Abb. in Bd. II, S. 224

10 Der Untertan

Lithographie, 1923

Druck 11/20

Signiert unten rechts, nummeriert unten links

Auf festem Papier, 36,8 x 54,8 cm

Riester 79

Literatur:

1969 Freiburg, Kat. Nr. 79, Text S. 82; 1978/79 London, Institute of Contemporary Arts, Kat. Nr. 52, Abb. S. 38; 1979 Darmstadt, Kat. Nr. 35; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 95, Abb. S. 167; 1986 Hamburg, Kunst-halle: Eva und die Zukunft. Das Bild der Frau seit der Französischen Revolution, Kat. Nr. 121, Text S. 200; Marlene Angermeyer-Deubner, Neue Sachlichkeit und Verismus in Karlsruhe 1920-1933, Karlsruhe 1988, S. 114, Abb. 100; 1991 Montréal, Kat. Nr. 268, Abb. 268 S. 553; Sergiusz Michalski, Neue Sachlichkeit. Malerei, Graphik und Photo-graphie in Deutschland 1919-1933, Köln 1992, Text S. 97, Abb. S. 97; Gerd Presler, Glanz und Elend der 20er Jahre. Die Malerei der Neuen Sachlichkeit, Köln 1992, Abb. 16 S. 28; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 83, Abb. S. 345; 1995 München, Kat. Nr. 144, Abb. S. 290, Text S. 290; 2003 Graz, Neue Galerie: Visionen des Masochismus, Abb. Bd. II, S. 225; 2006/07 Bayreuth - Friedrichshafen - Cheb (Eger), Kat. Nr. 222, Abb. 56, 124, 190, Text S. 55





11 Leichter Krimi (Kitschroman)

Bleistift, Buntstift, Tusche und Aquarell auf Papier

Signiert unten links

54,1 x 41,9 cm

Provenienz:

Karl Hubbuch, Galleria del Levante, Mailand - München; Galerie Michael Hasenclever, München; Janet & Marvin Fishman Collection, USA; Privatsammlung New York

Ausstellungen:

1925 Karlsruhe; 1971 München, Galleria del Levante: Karl Hubbuch. Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafik Kat. Nr. 23; 1971 Stuttgart, Kat. Nr. 67, S. 84; 1972 Innsbruck, Galerie im Taxipalais: Aspekte der Neuen Sachlichkeit. Handzeichnungen und Aquarelle, Kat. Nr. 29; 1972 Oldenburg, Kat. Nr. 15, S. 24; 1973/74 Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 63 (hier datiert mit 1924); 1976/77 Bergen - Oslo - Stavanger; 1978 Paris, Abb. S. 202 (erweiterte deutsche Ausgabe, München 1979, S. 581, Abb. S. 202); 1978/79 London, Hayward Gallery, Kat. Nr. 160, S. 146; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 126, S. 313, Abb. S. 172, Text S. 22 (hier datiert um 1924); 1986 New York - Cambridge - Stuttgart, Kat. Nr. 65, S. 226, Abb. S. 156; 1991 Frankfurt - Emden, Kat. Nr. 66, Abb. S. 70, Text S. 178; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 22, Abb. S. 217

Literatur:

„Badische Presse“ von 22.1.1925, Karlsruhe; „Karlsruher Tagblatt“ von 27.1.1925, Karlsruhe; Diether Schmidt, Karl Hubbuch, München 1976, Nr. 20; Sergiusz Michalski, Neue Sachlichkeit, Malerei, Graphik und Photographie in Deutschland 1919-1933, Köln 1992, Abb. S. 94

12 Der Onkel aus Amerika

Bleistift, Tuschkfeder und Wasserfarben
auf Papier, 1924/25
Signiert unten rechts
46,8 x 41 cm

Ausstellungen:

1925 Karlsruhe; 1961 Berlin, Kat. Nr. 43; 1964 Berlin (Ost), Abb. S. 38; 1967 Wuppertal, Kat. Nr. 41; 1973/74
Bremen - Berlin - München - Saarbrücken - Freiburg, Kat. Nr. 55; 1986 New York - Cambridge - Stuttgart, Kat. Nr. 67,
S. 226, Abb. S. 157; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 24, Abb. S. 215

Literatur:

„Badische Presse“ von 22.1.1925, Karlsruhe; „Karlsruher Zeitung“ von 28.1.1925, Karlsruhe; Diether Schmidt,
Karl Hubbuch, Milano - München 1976, Abb. 10; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Text S. 22; Marelene
Angermeyer-Deubner, Neue Sachlichkeit und Verismus in Karlsruhe 1920-1933, Karlsruhe 1988, S. 139-140,
S. 117, Abb. 105, S. 243



13 Sicher wird er ihn finden

Radierung, um 1923

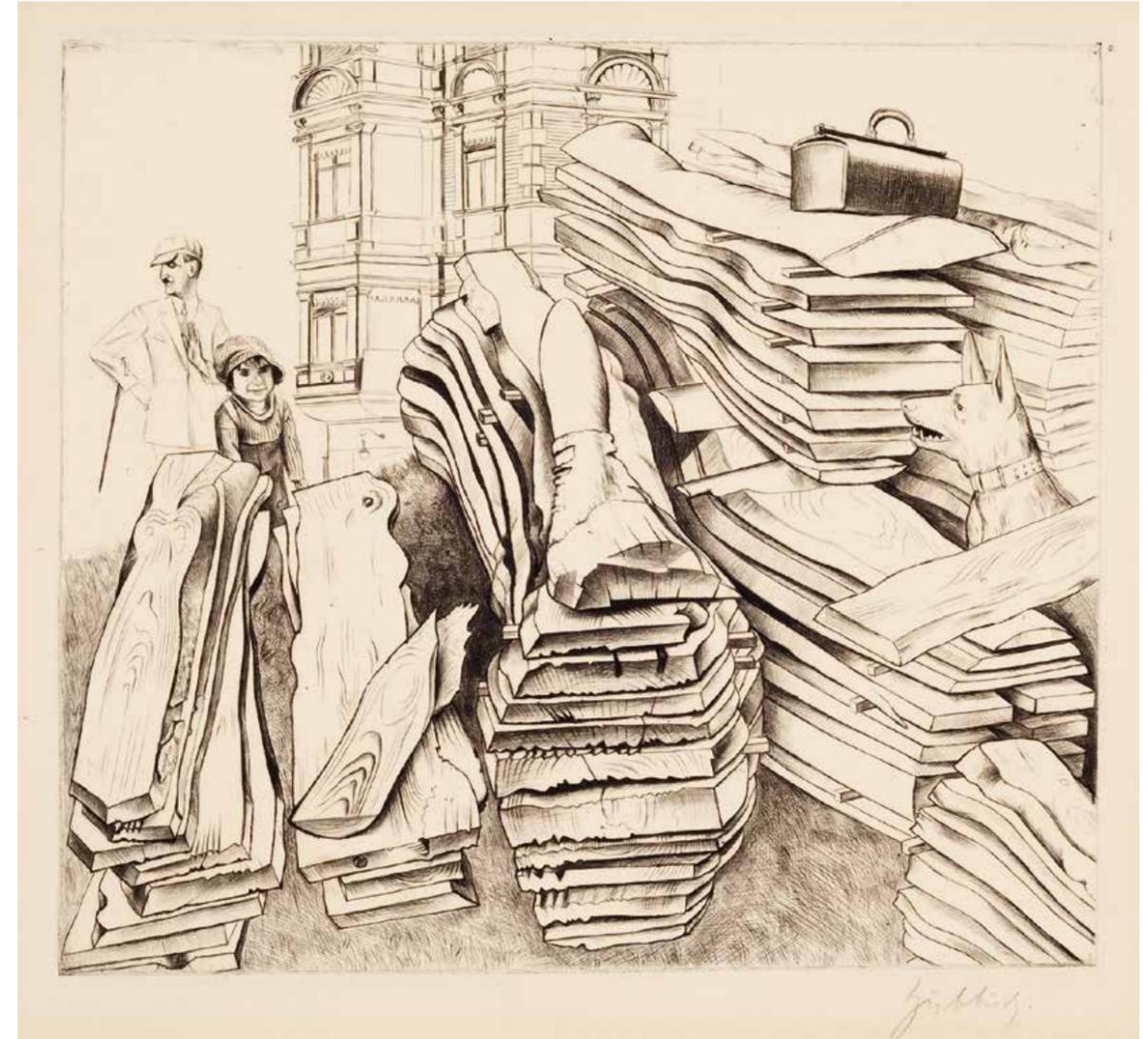
Signiert

Auf leichtem Bütten-Karton, 23,5 x 26,7 cm

Riester 86

Literatur:

Neues Tagblatt von 21.11.1925, Stuttgart; Nürnberger Nachrichten von 31.1.1928, Nürnberg; Willi Wolfradt, Junge deutsche Kunst II. Karl Hubbuch, in: „Die Horen. Monatshefte für Kunst und Dichtung“, 5. Jg., Berlin 1928/29, S. 158 ff; 1929 Warschau, Kat. Nr. 357; 1968 München - Mailand, Kat. Nr. 78 (hier unter dem Titel „Holzverkäufer“); 1969 Freiburg, Kat. Nr. 86; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 101, Abb. S. 168, Text S. 33; Marelene Angermeyer-Deubner, Neue Sachlichkeit und Verismus in Karlsruhe 1920-1933, Karlsruhe 1988, S. 139-140, Abb. 124, S. 250; 1991 Bonn, Abb. S. 65; 1992 Coburg, Veste: Von Menzel bis Beuys, S. 253, Abb. S. 75; 1993 Bayreuth, Kunstverein: Karl Hubbuch. Zeichnungen und Druckgraphik aus der Dr. Helmut und Constanze Meyer Kunststiftung Bayreuth, Kat. Nr. 22, Abb. S. 19; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 84, Abb. S. 347; 2000 Lericci, Abb. S. 102





14 Holz für den Winter

Zeichnung mit Lithokreide,
aquarelliert auf angesetzten Papieren, um 1926
Signiert unten rechts
47,5 x 64 cm
Privatsammlung

Ausstellungen:
1980/81 Paris - Berlin, Kat. Nr. 197; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 130, Abb. S. 184
(hier datiert um 1924/25)

15 Das Spiegelei

Bleistift, Bundstift, aquarelliert
auf festem Papier, um 1928/29
Signiert unten rechts
63,1 x 47,8 cm
Privatsammlung

Ausstellungen:

1929 Mannheim; 1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Kat. Nr. 206, Abb. S. 208; 1986 New York - Cambridge -
Stuttgart, Kat. Nr. 73, S. 227, Abb. S. 158; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 117, Abb. S. 229

Literatur:

Diether Schmidt, Karl Hubbuch, Milano - München 1976, Abb. 32 (hier datiert mit 1927)
Sergiusz Michalski, Neue Sachlichkeit. Malerei, Graphik und Photographie in Deutschland 1919-1933, Köln 1992,
Abb. S. 93 (hier datiert mit 1929/30)



16 Martha vor Notre-Dame

Aquarell über Lithokreide auf Papier, 1926

54 x 39 cm

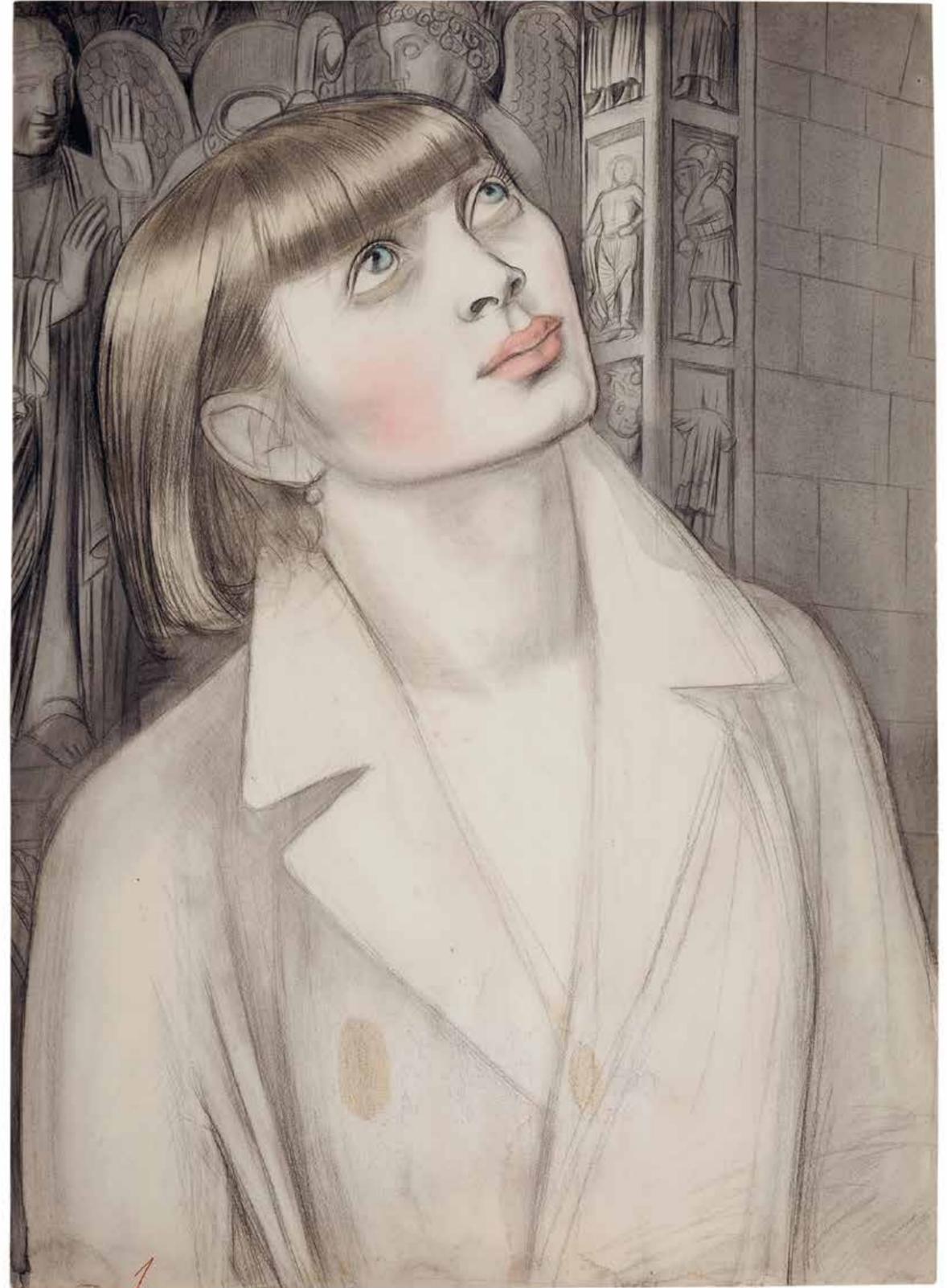
Privatsammlung

Ausstellungen:

1991 Hannover - Saarbrücken - Kiel, Kat. Nr. 38, Abb. S. 71; 1993/94 Karlsruhe, Kat. Nr. 46, Abb. S. 230; 2005/06
Karlsruhe, Abb. S. 132

Literatur:

2006/07 Bayreuth - Friedrichshafen - Cheb (Eger), Abb. S. 59, 127, Text S. 58, 126





17 Liegender Halbakt mit Pelz
Schwarze Kreidezeichnung,
laviert und aquarelliert
auf glattem chamoisfarbenen Velin, 1927
Signiert rechts unten
48,6 x 37,3/44,5 cm



18 Hilde im Bauhausstuhl mit Hut und Mantel

Lithografie, um 1927

Druck 6/10

Signiert unten rechts, nummeriert unten links

Verso: Frauenportrait im Profil, Kohle, signiert unten rechts

Auf Velin, 37,7 x 53,2 cm

Riester 96

Literatur:

1993/94 Karlsruhe, Abb. 9 S. 63, Text S. 65

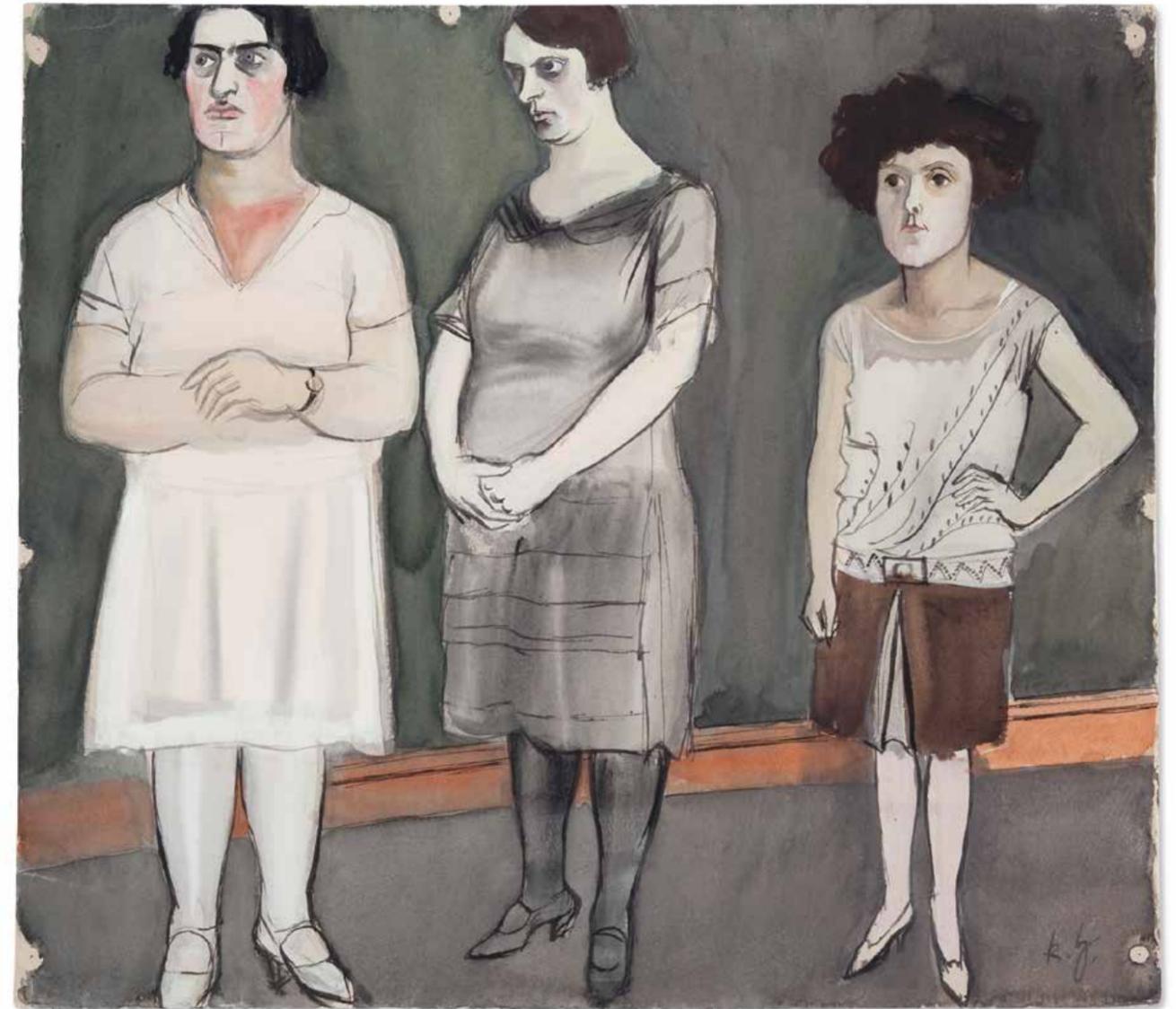


19 Hilde schlafend

Aquarell über Zeichnung in Lithokreide
auf Zeichenkarton, um 1928
Signiert unten rechts
36,3 x 39,5 cm

Ausstellung:

2006/07 Bayreuth - Friedrichshafen - Cheb (Eger), Kat. Nr. 209, Abb. S. 188



20 Drei Modelle
Aquarell auf festem Aquarell-Papier
Monogrammiert unten rechts
45,5 x 51 cm



21 Umarmung (zwei Modelle)

Aquarell auf Büttenkarton, um 1930

Signiert unten rechts

Verso Bleistiftskizze zwei Frauen aquarelliert

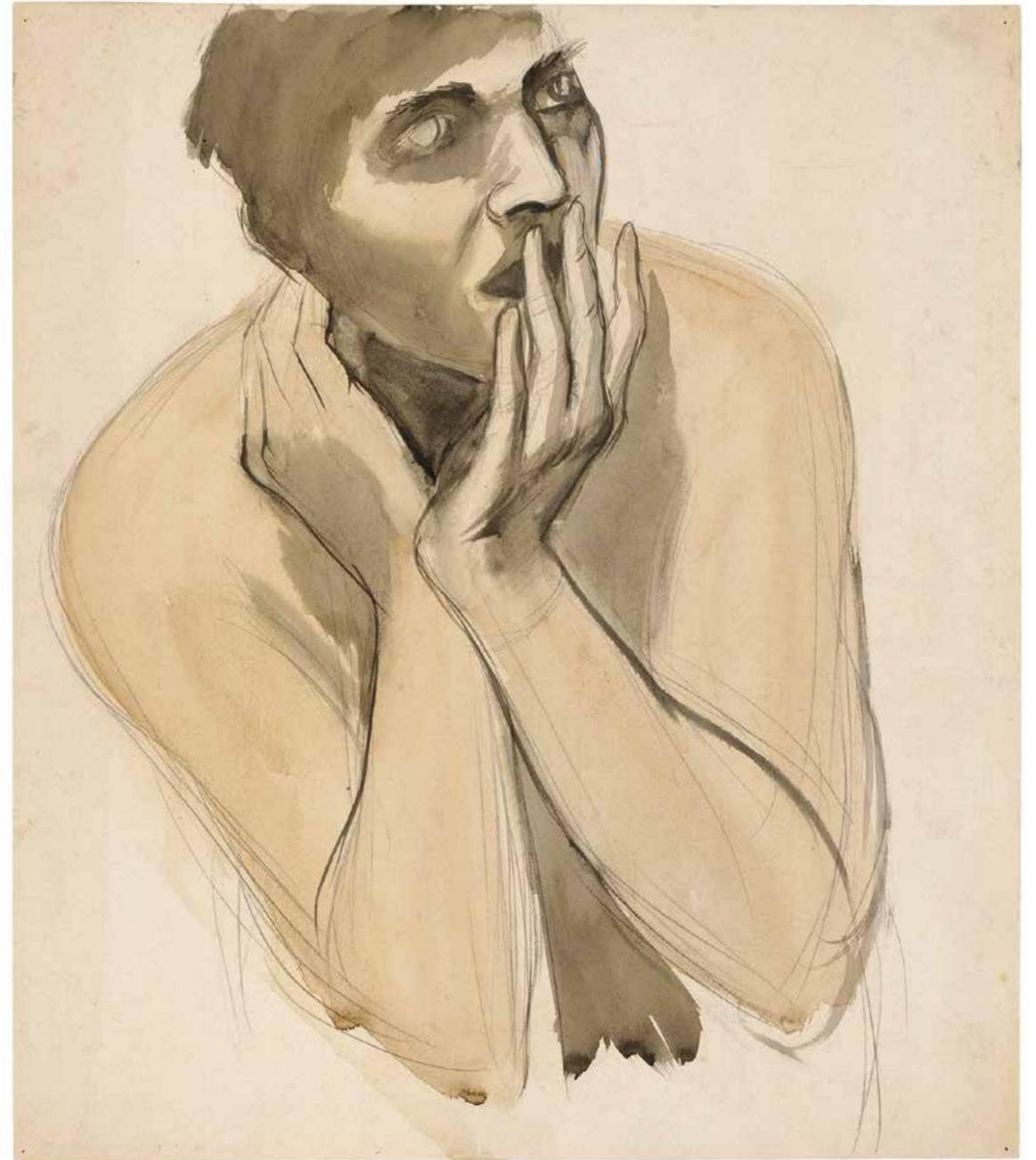
68 x 59,5 cm

Ausstellung:

1991 Hannover - Saarbrücken - Kiel, Kat. Nr. 67, Abb. S. 97 (hier unter dem Titel „Zwei sich umarmende Mädchen III“ und um 1930 datiert)

Literatur:

1981/82 Karlsruhe - Berlin - Hamburg, Abb. und Text S. 50 (hier unter dem Titel „Modelle einander umarmend“ und mit 1929 datiert)



22 Lona
Aquarell über Bleistiftzeichnung
auf Kupferdruckkarton, um 1930
Signiert unten links
50,5 x 44 cm

Ausstellung:
2006/07 Bayreuth - Friedrichshafen - Cheb (Eger), Kat. Nr. 289, Abb. S. 204

BIOGRAPHISCHE DATEN

- 1891 am 21.11. in Karlsruhe geboren.
- 1908/09 Studium an der Großherzoglichen Badischen Akademie der bildenden Künste (bis 1912) u.a. mit Rudolf Schlichter, Georg Scholz und Willi Müller-Hufschmid.
- 1912-14 Studium u.a. mit George Grosz an der Lehranstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin bei Emil Orlik.
- 1914-18 Soldat im Ersten Weltkrieg. Malariaerkrankung, zur Erholung Rückkehr in sein Elternhaus in Neuenbürg (bis 1920).
- 1920/21 Wiederaufnahme des Studiums an der Badischen Landeskunstschule, Meisterschüler bei Walter Conz und Ernst Würtenberger.
- 1922-23 Aufenthalt in Berlin und erneutes Studium bei E. Orlik. Rückkehr nach Karlsruhe.
- 1924 Assistent von Ernst Würtenberger als Leiter der Lithografenklasse an der Badischen Landeskunstschule, Karlsruhe.
- 1925 Leiter der Zeichenklasse. Teilnahme an Gustav Hartlaubs Ausstellung Neue Sachlichkeit. Deutsche Malerei seit dem Expressionismus, Mannheim, fortan regelmäßige Ausstellungsbeteiligungen.
- 1925/26 Hubbuch lernt Martha Huber kennen, ein neben Hilde häufig dargestelltes Modell
- 1926 Reise nach Frankreich (Trouville, Fécamp, Deauville, Le Havre).
- 1928 am 4. Januar Heirat mit Hilde Isay. Unter dem Kürzel ka hu entstehen einige Buchumschläge. Ernennung zum Professor an der Bad. Landeskunstschule und Leiter der Malklasse. Er erhält den ersten Graphik Preis des Euphorion Verlages. Weitere Reisen nach Frankreich.
- 1929 Teilnahme an der Ausstellung Badisches Kunstschaffen der Gegenwart in Mannheim.
- 1930 Reise nach St. Malo und Paris.
- 1931 Das Buch La France mit Zeichnungen seiner Frankreichreisen erscheint im Selbstverlag.
- 1930 Die sog. Versuchsbilder – kleinformatige Gemälde in altmeisterlicher Technik – entstehen.
- 1933 am 25.7. Kündigung seiner Anstellung an der Landeskunstschule und Berufsverbot.
- 1935 Scheidung von Hilde wird rechtskräftig. Sie ist bereits 1933 nach Wien gezogen und wird 1939 in die USA emigrieren.
- 1939-45 Tätigkeit als Hilfsarbeiter in der Karlsruher Majolika-Manufaktur, später dann Anstellung als Blumenmaler für Uhrengehäuse in Schwenningen (bis 1945). Heirat mit Ellen, geb. Heid, die ihre Tochter mit in die Ehe bringt. Umzug nach Rastatt. Hier aktives Mitglied der Antifaschistischen Bewegung.
- 1947 Zum Sommersemester Lehrauftrag an der Karlsruher Technischen Hochschule, Abteilung Architektur. Im Oktober Berufung zum Professor an die wiedereröffnete Karlsruher Akademie (bis 1957).
- 1957 Pensionierung. Regelmäßige Aufenthalte in Frankreich.
- 1961 Hubbuch erhält den Hans-Thoma-Staatspreis des Landes Baden-Württemberg.
- 1965 Ehrengast der Villa Massimo, Rom.
- 1970 Hubbuch erblindet zunehmend.
- 1979 am 26.12. in Karlsruhe gestorben.

AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS (Auswahl)

- 1921 Baden-Baden, Deutsche Kunstausstellung
- 1923 Karlsruhe: Große deutsche Kunstausstellung für freie und angewandte Kunst
- 1924 Berlin, Akademie der Künste: Herbstausstellung
- 1925 Karlsruhe, Kunsthaus Sebald: Karl Hubbuch. Karlsruhe
Mannheim, Städtische Kunsthalle: Neue Sachlichkeit. Deutsche Malerei seit dem Expressionismus
- 1927 Berlin, Galerie Neumann-Nierendorf: Die Neue Sachlichkeit
- 1928 Berlin, Berliner Secession: Sommerausstellung
- 1929 Amsterdam, Stedelijk-Museum: Neue Sachlichkeit
Mannheim, Städtische Kunsthalle: Zwanzig Jahre Graphisches Kabinett. Aquarelle, Zeichnungen, graphische Blätter aus den Sammlungen der Städtischen Kunsthalle
Paris, Bibliothèque Nationale: Exposition des peintres graveurs allemands contemporains
Warschau: Ausstellung deutscher zeitgenössischer Kunst
- 1930 Karlsruhe, Badischer Kunstverein: Selbstbildnisse badischer Künstler
- 1931 Berlin, Preussische Akademie der Künste: Herbstausstellung
- 1947 Karlsruhe, Kunsthau: Der Kreis. Künstlergruppe Nordbaden
- 1949 Mannheim, Städtische Kunsthalle: Kind und Kunst
- 1951 Berlin, Hochschule der Bildenden Künste: 1. Ausstellung Deutscher Künstlerbund
- 1952 Karlsruhe, Badischer Kunstverein: Karl Hubbuch
Köln, Staatenhaus: 2. Ausstellung. Deutscher Künstlerbund. Malerei und Plastik der Gegenwart
- 1953 Dresden, Albertinum: 3. Deutsche Kunstausstellung
- 1954 Warschau, Internationale Kunstausstellung
- 1955 Berlin (Ost), Pergamon-Museum: Zeitgenössische deutsche Graphik
- 1961 Berlin, Haus am Waldsee: Neue Sachlichkeit
- 1962 Besançon, Musée des Beaux-Arts: Artistes du Pays de Bade
- 1964 Berlin (Ost), Deutsche Akademie der Künste: Karl Hubbuch. Handzeichnung und Druckgraphik 1913-1963
- 1967 Hamburg, Kunstverein: Meister der Zeichnung in der Kunst des 20. Jahrhunderts
Wuppertal, Kunst- und Museumsverein: Magischer Realismus in Deutschland 1920-1933
- 1968 Hamburg, Kunstverein, Frankfurt, Kunstverein: Realismus in der Malerei der 20er Jahre
München, Mailand, Galleria del Levante: Aspekte der Neuen Sachlichkeit
- 1969 Freiburg, Stadthalle: Karl Hubbuch. Das graphische Werk (mit Werkverzeichnis der Druckgraphik Karl Hubbuchs von Rudolf Riester)
- 1971 Stuttgart, Württembergischer Kunstverein: Realismus zwischen Revolution und Machtergreifung 1919-1933
- 1971/72 Mailand, Rotonda di via Besana: Il Realismo in Germania
- 1972 Oldenburg, Kunstverein: Maler der Wirklichkeit. Deutschland 1920-1932

- 1972/73 Bremen, Kunsthalle: Die Stadt. Bild, Gestalt, Vision, Europäische Stadtbilder im 19. und 20. Jahrhundert
- 1973/74 Bremen, Kunsthalle, Berlin, Kupferstichkabinett, München, Staatliche Graphische Sammlung, Saarbrücken, Saarland Museum, Freiburg, Freundeskreis Bildender Künstler e. V.: Der frühe Hubbuch. Zeichnungen und Druckgraphik 1911 bis 1925
- 1974 Berlin, Kupferstichkabinett, Berlin (Ost), Sammlung der Zeichnungen: Realismus und Sachlichkeit, Aspekte deutscher Kunst 1919-1933
Chambéry, Musée d'art et d'histoire, Saint Étienne, Musée d'art et d'industrie: Réalismes en Allemagne 1919-1933
- 1976 München, Galerie Michael Hasenclever: Realismus der Zwanziger Jahre
- 1976/77 Bergen, Bergens Kunstforening, Oslo, Henie-Onstad-Kunstsenter, Stavanger, Kunstforening: Kunst, Kampf, Kritik
- 1977 Berlin, Neue Nationalgalerie, Akademie der Künste und GroÙe Orangerie des Schlosses Charlottenburg: Tendenzen der Zwanziger Jahre
Berlin, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst: Wem gehört die Welt. Kunst und Gesellschaft in der Weimarer Republik
Berlin, Kupferstichkabinett: Bilder aus der großen Stadt
Bremen, Kunsthalle: Umwelt 1920. Das Bild der städtischen Umwelt in der Kunst der Neuen Sachlichkeit
- 1978 Paris, Centre national d'art et de culture Georges Pompidou: Paris – Berlin. Rapports et contrastes France-Allemagne 1900-1933
Berlin, Berlinische Galerie: Bestände 1913-1933
- 1978/79 London, Hayward Gallery: Neue Sachlichkeit and German Realism of the Twenties
London, Institute of Contemporary Art: Berlin - A critical view. Ugly Realism 20s - 70s
- 1979 Darmstadt, Hessisches Landesmuseum: Realistische Kunst der 20er Jahre in Karlsruhe
München, Galerie Michael Hasenclever: Karl Hubbuch. Werke der zwanziger Jahre
- 1980 Berlin, Berlinische Galerie: Berlin realistisch 1890-1980
München, Lenbachhaus: Kunst und Technik in den Zwanziger Jahren
Karlsruhe, Badischer Kunstverein, Frankfurt, Kunstverein, München, Kunstverein: Widerstand statt Anpassung. Deutsche Kunst im Widerstand gegen den Faschismus 1933-1945
- 1980/81 Paris, Centre national d'art et de culture Georges Pompidou, Berlin, Staatliche Kunsthalle: Les réalismes 1919-1939
- 1981/82 Karlsruhe, Badischer Kunstverein, Berlin, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e. V., Hamburg, Kunstverein: Karl Hubbuch 1891-1979
München, Galerie Michael Hasenclever: Karl Hubbuch. Zeichnungen und Skizzen
- 1983 München, Galerie Michael Hasenclever: Karl Hubbuch. Druckgraphik
- 1984 Stuttgart, Neue Staatsgalerie, Graphische Sammlung: Meisterwerke aus der Graphischen Sammlung. Zeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts
Toulouse, Musée des Augustins: Autour de l'Expressionisme allemand et du caligarisim
- 1986 New York, Solomon R. Guggenheim Museum, Cambridge, Harvard University Art Museum, Stuttgart, Staatsgalerie: German Realist Drawings of the 1920s. Deutsche Realistische Zeichnungen der Zwanziger Jahre
- 1986/87 Stuttgart, Graphischen Sammlung der Staatsgalerie: Vor 50 Jahren: Entartete und verbotene Kunst in Baden und Württemberg
- 1987 München, Galerie Michael Hasenclever: Karl Hubbuch. Frühe Zeichnungen. Druckgraphik. 30er Jahre. Spätwerk
- 1987/88 Mannheim, Städtische Kunsthalle: „Entartete Kunst“ – Beschlagnahmeaktionen in der Städtischen Kunsthalle Mannheim 1937
- 1989/90 Atlanta, High Museum of Art: Art in Berlin 1815-1989
- 1991 Frankfurt, Schirn Kunsthalle, Emden, Kunsthalle: Vom Expressionismus zum Widerstand. Kunst in Deutschland 1909-1936. Die Sammlung Marvin und Janet Fishman
Hannover, Wilhelm-Busch-Museum, Saarbrücken, Saarland Museum, Kiel, Stadt- und Schifffahrtsmuseum: Karl Hubbuch. Der Zeichner
Montreal, Museum of Fine Arts: The 1920s: Age of the Metropolis
München, Galerie Michael Hasenclever: Karl Hubbuch. Zum 100. Geburtstag
Bonn, Landesvertretung Baden-Württemberg: Den Zeitgeist im Visier. Kritischer Realismus in Baden 1914-1933. Georg Scholz, Karl Hubbuch, Wilhelm Schnarrenberger, Hanna Nagel
- 1993/94 Karlsruhe, Städtische Galerie: Karl Hubbuch. Retrospektive
- 1994/95 Mannheim, Kunsthalle: Neue Sachlichkeit
- 1995 München, Lenbachhaus: Der Kampf der Geschlechter
- 2000 Lericci, Castello Monumentale: La Nuova Oggettività e altre cose. Il mondo die Emilio Bertonati
- 2001 München, Galerie Michael Hasenclever: Karl Hubbuch. Zeichnungen und Druckgraphik der Zwanziger Jahr
München, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung: Der kühne Blick. Realismus der zwanziger Jahre
- 2003 Grenoble, Musée de Grenoble: Allemagne Années 20. La Nouvelle Objectivité
- 2004 Kiel, Kunsthalle: Das wahre Gesicht unserer Zeit. Bilder von Menschen in der Zeichnung der Neuen Sachlichkeit
- 2005/06 Karlsruhe, Städtische Galerie: Die 20er Jahre in Karlsruhe
- 2006/07 Bayreuth, Friedrichshafen, Cheb (Eger): Auf Papier: Beckmann – Dix – Hubbuch
New York, The Metropolitan Museum of Art: Glitter and Doom. German Portraits from the 1920s
- 2010 Emden, Kunsthalle, München, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung: Realismus – Das Abenteuer der Wirklichkeit
- 2010/11 Berlin, Kupferstichkabinett, Bonn, Kunstmuseum: Gefühl ist Privatsache. Verismus und Neue Sachlichkeit
- 2011/12 Sydney, Art Gallery of New South Wales, Melbourne, National Gallery of Victoria: The Mad Square: Modernity in German Art 1910-1938
- 2011/13 München, Stadtmuseum, Karlsruhe, Städtische Galerie: Karl Hubbuch und das Neue Sehen. Fotografien, Gemälde, Zeichnungen 1925 – 1935
- 2012 Berlin, Berlinische Galerie: StraÙen und Gesichter. Berlin 1918-1933. Aus der Grafischen Sammlung Berlin
- 2012/13 Stuttgart, Kunstmuseum: Das Auge der Welt. Otto Dix und die Neue Sachlichkeit
- 2015/16 Venedig, Museo Correr, Los Angeles, County Museum: New Objectivity: Modern German Art in the Weimar Republik, 1919-1933



